

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar,
für Ungarn 1/4jähr. 2 P.

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.

Glückliches Neujahr

wünschen wir von ganzem Herzen unsern
Lesern, Mitarbeitern, Freunden u. GönnernDie Verwaltung
der Güssinger Zeitung.

Dr. Seipels Bekenntnis zur Heimwehr.

Wir brauchen die starke Hand.

Bundeskanzler Dr. Seipel hat am 19. Dezember eine aufsehenerregende Rede gehalten. Wir leben in schweren Zeiten und jeder hat das Gefühl, dass es so nicht weiter geht. Jeden Monat müssen schwerwiegende Entscheidungen getroffen werden und es ist nur natürlich, dass sie von Reden begleitet werden, die wie der Blitz einschlagen.

Es sind jetzt gerade einige Wochen her, dass den Beamten von Innsbruck aus gesagt wurde, der Staat müsse seine Autorität wahren und werde sich von niemandem etwas abtrotzen lassen. Nun war der Bundeskanzler in Graz und seine Rede war ein Bekenntnis zur Heimwehr.

Herr Dr. Seipel ist während des Krieges einer der führenden Männer der Friedensbewegung gewesen. In dieser Zeit begann sein politischer Aufstieg, der ihn nicht nur zum Bundeskanzler von Österreich, sondern auch zu einer europäischen Figur gemacht hat. Er war aber immer auch in der Innenpolitik ein Pazifist, und die Anhänger der scharfen Tonart mit der Gewalt haben ihm das oft genug vorgeworfen. Und wenn er am 19. Dez. sagte, er vertraue auf die Heimwehr und bekenne sich zu ihr, so bedeutet dies, wie er selbst hinzusetzte, keine Abkehr von der Demokratie, sondern ist ein Zeichen, wieviel es in Österreich geschlagen hat.

„Ich bin nicht dafür“, sagte der Bundeskanzler, „die Heimwehr einem Scheinfrieden zuliebe zurückzudrängen, oder auch nur auf gewisse Teile unseres Bundesstaates, etwa auf die ländlichen Gemeinden und Bezirke beschränken zu lassen. Ihr Zweck, und zwar ihr durchaus erlaubter Zweck, mag allerdings schon an sich den Sozialdemokraten, oder wenigstens gewissen Gruppen unter ihnen nicht gefallen. Er besteht nämlich darin, nicht aufkommen zu lassen ein Privileg der

Sozialdemokraten auf die Strasse, auf Aufzüge und andere Demonstrationen, ein Privileg, das gerade in seiner Einseitigkeit und schliesslich und endlich doch immer wieder als Mittel zur Ausübung eines Gesinnungs- und Organisationsterrorismus missbraucht wird. Dass die Heimwehren keiner der Mehrheitsparteien und auch nicht ihnen allen zusammen unterstellt sind, macht gewisse Schwierigkeiten und begründet Gefahren, aber wenn ich auch selbst Parteimann bin und hier in einer Parteiversammlung spreche, so sage ich offen, dass ich weder einer Partei noch den bestehenden Parteien insgesamt ein Recht zubilligen kann, jede Beteiligung im öffentlichen Leben für sich und für das Parteiwesen in Anspruch zu nehmen, und ich wünsche andererseits nicht, dass in Österreich jede Partei ihre eigene Garde habe.“

Diese Rede wird vielen Leuten in die Glieder fahren. Besonders die Bemerkung, dass es nicht wünschenswert sei, die Heimwehr auf gewisse Teile des Bundesgebietes beschränken zu lassen.

Das bedeutet, dass die Heimwehr auch in Wien notwendig ist.

Und wenn es Herr Dr. Seipel

Punitz.

(236.) Von P. GRATIAN LESER.

Im J. 1871 verkaufte mit bischöflicher Erlaubnis Quardian P. Gaudentius Dosztál das Punitzer Kirchengut in der Grösse von 22 Joch 2089 Quadratklaffer dem in Glasing wohnhaften Ignaz Heiliman um 1562 Gulden. Heilimanu konnte die ganze Summe nicht auszahlen, so gelangte im J. 1879 Johann Kertelits und im J. 1902 Josef Marakovits infolge einer öffentlichen Versteigerung zu einem Teile des Kirchenvermögens. Durch die Entwertung des Geldes ist nun das Geld samt dem Gute für die Kirche dahin.

Ausser dem Weingarten und den Äckern hatte die Punitzer Kirche noch ein gezimmertes Pfarrhaus, das im J. 1753 Graf Emerich Batthyány erbauen liess. Dieses bestand aus einem Zimmer und einer Küche und befand sich westlich von der Kirche. In letzter Zeit übte die Gemeinde darin ihr halbjähriges Schankrecht aus und zum letztenmale bewohnte es der Gastwirt Josef Sauerzopf, bis es im J. 1886 abgerissen wurde. Heute steht dort die Totenkammer. Auch diese Filiale versehen seit 280 Jahren die Franziskanerordenspriester aus Güssing.

Erwähnenswert ist hier die bis in die achtziger Jahre bestandene und Colledatio genannte Häuserweihe, wobei man mit einer geweihten Kreide an die Haustüren die be-

treffende Jahreszahl und die lateinischen Anfangsbuchstaben der heiligen Weisen aus dem Morgenlande, Caspar, Melchior und Balthasar wie: 19†C†M†B†28, schrieb. Die Häuserweihe ist ein in der katholischen Kirche sehr alter Gebrauch, den schon der heilige Chrysostomus kannte. In den dabei verrichteten Gebeten wird Gott gebeten, er möge das Haus vor allem Übel bewahren und die Tugenden darin gedeihen lassen. Dieser fromme Gebrauch findet heute bei uns nur mehr in den Klöstern statt.

Die Häuserweihe geschah in der kroatischen Pfarre um das J. 1750 in folgender Ordnung. Am 27. Dezember, als am Feste des hl. Evangelisten Johannes begab sich ein Pater und der St. Nikolauer Schullehrer mit einem Handkreuz, Rochet, Stola, Rauchfass, Schiffchen, Weihwasserkessel und Wendel und mit zwei Altarschellen nach Punitz, wo in Begleitung von Ministranten und des Kirchenvaters zunächst die 2 Meierhöfe, dann die Häuser im Weingebirge und in der Gemeinde geweiht wurden. Von hier gingen sie zu diesem Zwecke nach Kr.-Tschantschendorf, dann nach Hasendorf, Krottendorf, St. Nikolaus und endlich nach Gross- und Kleinmürbisch. Dies alles geschah bis zur Oktav der hl. Dreikönige. Bei dieser Gelegenheit gab jedes Haus den zwei Obgenannten Frucht, wovon 2/3 dem Kloster und 1/3 dem Schullehrer gebührte. In der deutschen Pfarre

war diese Weihe gleichfalls im Gebrauch, wovon die Alten noch zu erzählen wissen.

3. Bezüglich der Schule von Punitz kann folgendes mitgeteilt werden. Nach der kanonischen Visitation vom J. 1698 stand damals in Punitz noch keine Schule, auch die vom J. 1757 macht davon keine Erwähnung. Nach der kanonischen Visitation vom J. 1779 ist der Ludimagister, Schullehrer von Punitz der von St. Nikolaus und bekommt von Punitz nichts anderes, als den 1/3 Teil der Abgabe bei der Häuserweihe. Es ist aber ein Läufer namens Josef Kerschbaum angestellt, der in seinem eigenen Hause nächst der Kirche wohnt und der von jedem Besitzer zwei Masl Korn, einen Laib Brot und zur Weinlese eine Pinte Most bekommt. Dieser konnte die Kinder im Lesen, Schreiben und Rechnen etwas unterrichtet haben.

Nach dem Sterbebuch ist am 8. April 1806 der Ludimagister von Punitz Georg Drágan im Alter von 65 Jahren dortselbst gestorben.

Nach der kanonischen Visitation vom J. 1712 hatte Punitz in der Eigenschaft eines Läufers einen eigenen Ludimagister namens Karl Kanz, aus Forchtenau gebürtig, damals 24 Jahre alt und war der kroatischen und deutschen Sprache fähig. Er wohnte in einem von der Gemeinde gemieteten Hause. Sein Gehalt war durch einen Privatvertrag

nicht gesagt hätte, dann wüsste es Wien seit Montag abends, da die Stadt Wien eine Versammlung geschien, wie vielleicht keine andere seit zwanzig Jahren. So etwas lässt sich nicht arrangieren. So etwas lässt sich nicht organisieren. Das ist eine Volksbewegung, dem gesunden Sinne der Bevölkerung entsprungen, wie die klare Quelle aus dem Fels. Und unaufhaltsam, wie das Gebirgswasser wird sie strömen und in einem gewaltigen Strom alles in sich vereinen. Die Rede des Bundeskanzlers ist ein Zeichen, dass es bald so weit sein wird.

Auch die Bemerkung des Kanzlers, dass die bestehenden Parteien kein Privileg auf politische Betätigung haben, zeigt ganz deutlich, wohin der Weg geht.

Was sich da vollzieht, das geht naturnotwendig vor sich. Es muss anders werden. Dieser Staat ist elend. Die Menschen seuzen. Die Wirtschaft verdorrt.

Es muss wieder eine Staatsautorität her, sonst gehen Alle zusammen zu Grunde.

Beamtenball 1929

findet am Samstag, den 2. Feber 1929 in den Saalokalitäten des Hotel Kneffel in Güssing statt. Die Ballmusik besorgt, wie alljährlich, die beliebte Polizeikapelle aus Graz.

Das Reinerträgnis dieses Balles fließt zur Gänze der Hauptschule für Knaben in Güssing zu.

geregelt Dieser ist in den Schriften der Richterlade von Punitz als Ludirektor und Lehrer betitelt und wirkte dort bis zum J. 1838.

Im J. 1838 kommt in der Richterlade Johann Pfusits als Notar vor. Weil damals die Lehrer zugleich die Ortsnotare waren, war dieser gewiss Lehrer von Punitz.

Nach dem Taufbuch sind dem Schul-lehrer von Punitz Georg Kalosits vom Jahre 1842—46 mehrere Kinder geboren.

Diesem folgte in der Lehrerstelle Stefan Kirchenknopf vom J. 1847—61. Zu seiner Zeit war die Unterrichtssprache kroatisch und deutsch, die Schule zu finster und unterrichtete 25 Knaben und 24 Mädchen. Er war zugleich Ortsnotar. In einem amtlichen Schülerausweis vom J. 1850 ist von St. Nikolaus, Punitz, Gross- und Kleinmürbisch hemerkt: „Mit angehender Frühlingswitterung wie gewöhnlich, verlassen, bis in späten Herbst, wenige ausgenommen, die Schule. Im Winter aber fasst der Raum die Kinder nicht, folglich müssen die meisten den Unterricht entbehren.“ Wenn man in Punitz das heute noch stehende, aber bereits halb zusammengestürzte gezimmerte erste Schulgebäude mit seinen Fensterlöchern betrachtet und dabei einen Blick auf die damaligen Schulen auch anderer Gemeinden macht, dann ist man von der Wahrheit der hier angeführten Mitteilungen tief überzeugt: „Der Schulraum zu klein, zu finster,“ und man fühlt sich gezwungen der Behörde. Lob und Anerkennung nachzurufen, die um das J. 1855 mit aller Energie den Aufbau neuer,

Landes-Hypothekenanstalt für das Burgenland.

Die Landes-Hypothekenanstalt für das Burgenland erfreut sich seit ihrer Tätigkeitsaufnahme eines lebhaften Zuspruches. Insbesondere sind es die Vorteile der Pfandbriefdarlehen, welche den Darlehenswerbern die Erlangung eines Kredites bei der Anstalt wünschenswert erscheinen lassen. Die Pfandbriefdarlehen sind von der Anstalt unkündbar, solange der Schuldner seine Verpflichtungen erfüllt, dagegen kann dieser sein Darlehen jederzeit in Pfandbriefen, in Barem gegen halbjährige Kündigung zurückzahlen. Der Zinsfuß der Pfandbriefdarlehen kann während der ganzen Laufzeit nicht erhöht werden, dagegen liegt es in der Aufgabe und in den Zielen der Anstalt, sobald es die allgemeinen Zinsfußverhältnisse gestatten, die Umwandlung höher verzinslicher Anstaltsdarlehen frei von Staatsgebühren in niedriger verzinsliche zu ermöglichen. Infolge Langfristigkeit der Darlehen — sie werden auf die Dauer von längstens 35 Jahren gewährt fällt die Rückzahlung der Schuld kleinen Raten keinem Darlehensnehmer schwer. Die kleinen Rückzahlungsraten bewirken jedoch Zwangstilgung, durch welche der Darlehensnehmer, ohne dass dies für ihn eine Belastung bedeutet, allmählich wieder von seiner Schuld befreit wird.

Die neu gegründete Hypothekenanstalt ist ein gemeinnütziges Landesinstitut, das zur Deckung seiner Unkosten Regiebeiträge nur in dem erforderlichen Mindestmasse einhebt. Es kann daher angesichts des fortschreitenden Anwachsens des Darlehensstandes mit einer allmählichen Verbilligung

festgebauter Schulen in vielen Gemeinden forderte und auch durchführte. Zu dieser Zeit wird auch in Punitz das zweite Schulhaus aufgeführt worden sein.

Am 26. Juli 1863 ist der erste Gehaltsbrief des Lehrers von Punitz ausgestellt und von der kirchlichen Behörde, wie von Stuhlrichter von Stegersbach Johann Fülöpp genehmigt worden.

Vom J. 1868—73 war Ignaz Kokoly der Lehrer von Punitz.

Nach ihm wirkte von 1873—74 Josef Berger, vom J. 1874—95 der geprüfte Lehrer Stefan Kappel. Dieser war der deutschen, kroatischen und ungarischen Sprache mächtig und in der Gemeinde beliebt. Im J. 1887 wies er 76 Alltags- und 26 Sonntagschüler

der Regiebeiträge gerechnet werden. Die Zuzählung der Pfandbriefdarlehen richtet sich nach dem jeweiligen Kurs der Pfandbriefe. Es ist daher gegenwärtig mit einem einmaligen Zuzählungsverlust von $4\frac{1}{2}\%$ zu rechnen, der jedoch auf die lange Tilgungszeit des Darlehens (bis zu 35 Jahren) verteilt, nur eine unbedeutende Erhöhung des Darlehenszinsfußes darstellt.

Es wäre noch darauf zu verweisen, dass Anfragen in Darlehensangelegenheiten von jedermann direkt an die Anstalt gerichtet werden können, die alle Auskünfte kostenlos erteilt. Es ist insbesondere unnötig und im eigenen Interesse zu vermeiden, die Dienste von sogenannten Hypothekenbüros, Hypothekenagenten und Hypothekenvermittlern in Anspruch zu nehmen, die oft bis zu 5% Vermittlungsprovision für einen Brief an die Anstalt rechnen, den der Darlehensuchende selber, ja sogar mit besserem Erfolg, direkt an die Landes-Hypothekenanstalt für das Burgenland, Wien, I., Wipplingerstrasse hätte richten können. Für solche Anfragen ist keinerlei Form vorgeschrieben, es genügt die gewöhnliche einfache Darstellung dessen, was der Kreditsuchende wünscht.

Minister a. D. Dr. Odehnal verschieden.

Der Generalsekretär der christlichsozialen Partei Österreichs, Minister a. D. Abgeordneter Dr. Franz Odehnal ist am 24. Dezember ist um 11 Uhr vormittags im Staatsbeamtenspital der Gesellschaft vom Goldenen Kreuz im 58. Lebensjahr verschieden. An der Bahre des Toten trauert mit seiner Familie die ganze christlichsoziale Partei Österreichs, die in ihm einen ihrer fleißigsten Mitarbeiter verliert.

aus, nach zwei Jahre 87 und 36.

Vom J. 1895—1913 unterrichtete Ferdinand Berger. Im J. 1912 wurde die zweite Lehrstelle errichtet und die befähigte Lehrerin Maria Laschober gewählt, die aber nach einiger Monaten Tätigkeit im November abdankte.

Vom J. 1913—19 erteilten den Unterricht die befähigten Lehrkräfte Karl Lantos und seine Frau Helene Dingha. Zu ihrer Zeit ist dort um 60 000 Kr. die schönste und billigste Schule des Güssinger Bezirkes gebaut worden. Karl Lantos machte den ganzen Weltkrieg mit.

Vom Jahre 1920 bis heute unterrichten die Kinder die befähigten Lehrer Adolf Halwachs und seine Frau Emilie Berger.

25

BAUUNTERNEHMUNG

ALEXANDER BRENNER

ARCHITEKT UND STADTBAUMEISTER

**ÜBERNIMMT DIE PROJEKTIERUNG
UND AUSFÜHRUNG ALLER HOCH-
UND TIEFBAUTEN ZU DEN
KULANTESTEN BEDINGUNGEN.**

FILIALE: ZENTRALE: FILIALE:

EISENSTADT, PFARRG. 184 OBERWART GÜSSING 138

52

AUS NAH UND FERN.

Weihnachtsspiele. Ruhig und still ver-liefen in Güssing und Umgebung die hl. Weihnachtsfeiertage. Es waren dies Tage inniger Andacht und seliger Freude. Die Kirchen waren ringsumher bis zum letzten Plätzchen besetzt und die unschuldigen Kinderheizen jauchzten vor dem Christbaum. Sehr besucht war in der Franziskanerkirche auch das von Frau und Herrn Dr. Sik gewidmete äusserst schön geschmückte Kripplein. Zur Hebung der Weihnachtssimmung trugen auch die Schulen von Güssing, Neustift, St. Nikolaus und Urbersdorf viel bei, wo die betreffenden Lehrkräfte mit ihren Schülern und Schülerinnen gut gelungene Weihnachtsspiele vortrugen, wie auch das Güssinger Krankenhaus, wo die Barmherzigen Schwestern durch ein schönes Weihnachtsfest und Bescherung den armen Kranken Freude zu bereiten suchten.

Promotion. Samstag den 22. Dezember wurde Herr cand. med. Franz Schmidt aus Tobaj im Festsale der Karl-Franzens Universität Graz zu Dr. der Gesamten Heilkunde promoviert.

Ernenung. Herr Franz Halmos gewesener dipl. Lehrer von Urbersdorf und dessen Gattin Frau Maria Rath Tochter des Güssinger Tonöfenerzeuger Albert Rath, wurden von königl. ung. Kultusminister zur Gemeindevolksschule in Steinamanger als Lehrer ernannt.

Tobaj. Der Feuerwehrverein von Tobaj veranstaltet am 13. Jänner 1929 in Gasthause des Herrn Julius Richter ein Feuerwehrball. Eintritt 1 Schilling. Beginn 6 Uhr abends.

Güssing. (Krankhausaufnahme) Was soll derjenige der in eine Krankenanstalt als Pflegling aufgenommen werden will zunächst mitbringen? Antwort: Einen Heimatschein oder ein sonstiges Dokument, aus welchem dessen Herkunft hervorgeht.

Güssing. (Mildtätigkeit). Frau Marie Ecker aus Kleinmürbisch —die bekannte gute „Mizitante“ —hat auch heuer wieder zum hl. Weihnachtsfeste die Armen im Krankenhause bedacht, wofür die Verwaltung herzlichst dankt.

Jennersdorf. Am 16. Dez. 1928 fand im Cafe Mehlmauer ein Wohltätigkeitskonzert des Lehrer Wagner mit seinem Orchester zur Bescherung der Gemeindefürsorge für die Weihnachten, statt. Herr Wagner bereitete den zahlreich anwesenden Gästen mit seiner vortrefflichen Musikern ein paar schöne Stunden. Es wurde reichlich Beifall gespendet. Es gelangte bei diesem Konzerte ein Haupttreffer, bestehend aus einem sehr hübsch zusammengestellten Korb mit Lebensmittel und 2 kleinere Treffer zur Auslosung. Zur Herstellung dieser Treffer bemühte sich ganz besonders Herr Wagner und Fr. Rosi Lex, welchen für ihre Bemühung herzlicher Dank gebührt.

Jennersdorf. Weihnachtsfeier im Kindergarten. Wie alljährlich bemühte sich auch heuer Fr. Johanna Reuter mit einer sehr hübsch einstudierten Weihnachtsfeier die vielen Kinderfreunde zu überraschen. Die kleinen waren in ihren Vorführungen, welches recht reichhaltig war, äusserst niedlich und riefen durch ihr natürliches, tapferes Spiel allgemeinen Beifall hervor. Besonders lieb waren die Kinder anzusehen, als das Christ-

Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

FESTE

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek, in Güssing verfertigt

kind mit einen schön geschmückten Weihnachtsbaum und vielen anderen Geschenken erschien. Fr. Reuter kann für ihre grosse Mühewaltung, welche mit grösstem Erfolg endete, nur auf das Wärmste beglückwünscht werden.

Jennersdorf. Da in der hiesigen Volksschule wegen Ueberfüllung der 4 Klassen die Errichtung einer 5. Klasse unbedingt notwendig erscheint, gelangte die 5. Lehrerstelle bereits zur Ausschreibung und wird dies von der Bevölkerung mit grosser Freude aufgenommen.

Krottendorf. Der freiw. Feuerwehrverein in Krottendorf veranstaltet am 6. Jänner 1929 im Gasthause des Herrn Adolf Zinky einen Feuerwehrball. Eintritt 1 Schilling. Beginn 6 Uhr abends.

Ausschreibung einer Kreishebammenstelle. Die Stelle einer Kreishebamme für die Gemeinden Deutsch Ehrendorf, Kroatisch-Ehrendorf und Steinfurt, mit dem Wohnsitz in Deutsch Ehrendorf, gelangt zur Besetzung. Diplomirte Hebammen, die diese Stelle anstreben, haben die entsprechend belegten Gesuche bis längstens 1. Jänner 1929 bei der Gemeindevorsteherung in Deutsch-Ehrendorf einzubringen. Bezüge: Tarifmässige Entbindungskosten und die auf die Gemeinden des Hebammenkreises entfallenden gesetzlichen Gebühren. Wohnung ist selbst zu beschaffen.

Bocksdorf. Selbstmord. Der seit 11. Dezember abgängige Gastwirt Franz Schalk wurde um 16. Dezember ausserhalb der Ortschaft in einer Strohhütte erhängt aufgefunden. Die Ursache des Selbstmordes dürften schwierige finanzielle und wirtschaftliche Verhältnisse gewesen sein.

Urbersdorf. Das Haus Nr. 28 in Urbersdorf hatte heuer traurige Weihnachtstage. Der 60jährige Vater des Hauses Johann Legat nahm am 21. Dez. 1928 das Frühstück noch wohl und gesund zu sich. Einige Minuten nachher beklagte er sich über Unwohlsein und gegen 12 Uhr desselben Tages war er infolge des Herzschlages eine Leiche. Ein-zwei Tage vorher verrichtete er die Weihnachtsbeicht. Dabei wird er kaum gedacht haben, dass diese seine letzte Beicht ist. Unter grosser Beteiligung fand am 23. Dez. 1928 das Leichenbegängnis statt.

Kaisersteinbruch. Selbstmord. Am 13. Dezember erhängte sich der 63jährige Hilfsarbeiter Georg Zalach in seiner Wohnung. Trotz baldiger Entdeckung der Tat blieben die angestellten Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg. Zalacs dürfte den Selbstmord wegen langjähriger Krankheit begangen haben.

„Österreichs Weidwerk“. Halbmonatschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien V., Sraussengasse 16.

Generalkarte vom Burgenland im Masse 1:200.000, herausgegeben vom kartographischen, früher Militärgeographischen Institut in Wien. Preis 2 S 30 g. Erhältlich in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

Belobung. Der Patrouillenleiter Karl Jankovič des Postens Moschendorf wurde vom Landesgendarmenkommando in Anerkennung seiner sehr ersperrlichen Dienstleistung bei den mit grosser Mühe und Umsicht durchgeführten Erhebungen welche zur restlosen Überweisung eines Betrügers führten, öffentlich belobt und mit einem Belobungszeugnisse ausgezeichnet.

Titelverleihung. Der Bundespräsident hat den Amtssekretären Hermann Schmiedl in Sauerbrunn und Franz Niefergall in Neusiedel am See den Titel eines Amstrates der Bundesverwaltung mit Nachsicht der Taxe verliehen.

SCHULTASCHEN!!

SIND ÄUSSERST BILLIG ZU HABEN IN DER PAPIERHANDLUNG

BARTUNEK, IN GÜSSING.

Kalender

für das Jahr 1929 bekommen Sie billigst in der Buch- und Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Das burgenländische Schulwesen im Nationalrate.

(Fortsetzung und Schluss)

Ein dritter Wunsch bezieht sich auf den Wunsch der Burgenländer, die kroatische Muttersprache sind. Bekanntlich wird in den kroatischen Gemeinden der Unterricht in der Volksschule in der kroatischen Muttersprache vollzogen. Es ist ja ganz verständlich, wenn diese kroatische Bevölkerung wünscht, das die Kinder in der kroatischen Sprache gründlich unterrichtet werden. Damit ein geordneter Lehrgang in der kroatischen Schulen ermöglicht werde, ist es notwendig, dass die kroatischen Lehrerkandidaten in der kroatischen Sprache und Literatur ausgebildet sind und dass die kroatischen Schulen einer Inspizierung unterworfen sind und zwar einer Inspizierung von solchen Organen, die der kroatischen Sprache voll und ganz mächtig sind. Da wir in Oesterreich einen Wert darauf legen, eine wirkliche gerechte Minoritätspolitik zu befolgen, wird die Gerechtigkeit dieser Forderung wohl von allen Seiten anerkannt werden. Genau ausgedrückt erhalten diese Wünsche folgendes:

1. Die Lehramtskandidaten und kandidatinnen sollen in den burgenländischen Lehrerseminaren in der kroatischen Sprache einen gründlichen Unterricht erhalten.

2. Es möge ein Schulinspektor kroatischer Muttersprache bestellt werden. Die Form der Bestellung kann auch so geschehen, dass neuerliche finanzielle Belastungen kaum erstehen würden.

Wir ersuchen denn Herrn Unterrichtsminister, er möge die gestellten Bitten einer genauen Erwägung unterziehen und für deren Verwirklichung Sorge treffen.

Bevor ich meine Rede schliesse, muss ich noch zum Antrag des Herrn Abgeordneten Glöckel Stellung nehmen. Es ist ganz natürlich, dass wir Christlichsozialen, wie immer, auch heuer gegen diesen Antrag Stellung nehmen. Ich kann auch feststellen, dass diese Stellungnahme die Zustimmung des weitaus grösseren Teiles der burgenländischen Bevölkerung findet. Bevor ich diese Stellungnahme begründe, muss ich doch noch einiges zu der sogenannten „Burgenländischen Schulschande“ sagen, welches Wort der Abgeordnete und auch seine Freunde im Burgenland und im übrigen Österreich fortwährend im Munde führen. Mit aller Entschiedenheit und Deutlichkeit muss festgestellt werden, dass die Behauptungen von „Schulschande“ nur auf unwahren Annahmen ruhen und unrichtigen Behauptungen aufgebaut sind. Diese meine Feststellung kann vielleicht als zu scharf angesehen werden, doch kann ich genügend Beweise dafür bringen.

Ich will nur hinweisen auf die Schuldebatte, die am 13. Juni d. J. im Nationalrate wieder einmal über das burgenländische Schulwesen abgeführt wurde. Bei dieser hat der Abgeordnete Probst eine Menge Fälle angeführt, die alle Beweise für die angebliche „Schulschande“ sein sollen. Wir konnten selbstverständlich damals zu den Vorfällen nicht Stellung nehmen, weil uns ja die nötigen Daten nicht zur Hand waren. Wir aber haben uns die eingeholt und wollen jetzt darauf hinweisen, wie unwahr Probst damals gesprochen hat.

Die erste Feststellung Probst's bezieht sich auf die Gemeinde Nikitsch. Hier wurde eine Schule gebaut, die 800 Millionen kostet. Probst behauptete, dass in der Gemeinde der Graf Mesko 2002 Joch und die übrigen Gemeindeglieder 2000 Joch besitzen und dass die Gemeinde die ganzen Schullasten zahlen muss, der Graf aber nichts. Die natürliche Schlussforderung ist ein anderes Schulsystem, wo diese Bevorzugung des Grundbesitzes nicht möglich ist. Nun, wie steht es mit der Wahrheit?

Die Schule hat nicht 80.000 Schilling, sondern 41.000 gekostet. Hievon hat die Gemeinde 21.600 S geleistet, der gräfliche Besitz 19.600 S. Das Grundausmass der Gemeinde ist 2863 Katastral Joch, das des Grafen 1880 Joch. Obzwar die Gemeinde um 1000 Joch grösser ist, als der gräfliche Besitz hat letzterer 48 Prozent und die Gemeinde 52 Prozent getragen.

2. wird behauptet, dass in der Gemeinde Zuberbach die Schulkinder zur Heizung der Schule das Holz mitbringen müssen, der dortige Ortsschulrat, bei uns heisst er Schulstuhl, hat demgegenüber die Erklärung abgegeben, dass schon 50 Jahre die Schule von der Gemeinde geheizt wird. Ähnliche Beschuldigungen würden auch von der konfessionellen Schule in Kleinpetersdorf festgestellt. Auch hier ist die Tatsache, dass

schon seit einiger Zeit die Schule von den Schulerhaltern beheizt wird.

3. Probst behauptet, dass in der Gemeinde Lebenbrunn eine Rattenplage ist, so dass die Kinder den Lehrer nicht verstehen können. Sowohl der Lehrer, wie der Schulstuhl stellen fest, dass in der Gemeinde nie eine Rattenplage war.

Es wird auch festgestellt, dass der Abg. Probst selber schon einigemal in Lebenbrunn war und sich von der Reinheit der dortigen Gemeinde überzeugt hat.

4. Der Abgeordnete Probst bemängelt, dass der Lehrer Berky in der Schule am Paulushof bei Frauenkirchen während seiner Erkrankung keine Vertretung bekommen hat und das in der Krankheit Versäumte später einbringen musste, obwohl für die konfessionellen Schulen vom Lande 5 Aushilfslehrer bezahlt werden und die Schule in Paulushof auch eine konfessionelle ist. Was hier der Abgeordnete Probst vorgebracht hat, entspricht der Tatsachen. Nur hätte es die Gerechtigkeit gefordert, dass auf die Unmöglichkeit einer Vertretung hingewiesen werde. Die Schule in Paulushof hat ungarische Unterrichtsprache, da die Meierknechte alle Ungarn sind. Die zuständigen Stellen, waren bemüht einen Vertreter ausfindig zu machen, der ungarisch unterrichten kann. Solcher war nicht zu finden. Ich wäre neugierig, welche Vorgangsweise Probst in dieser Zwangslage vorgeschlagen hätte: Natürlich konnte Berky bei diesem Stande der Dinge keinen Vertreter bekommen und musste den ausgefallenen Unterricht nachholen.

5. Eine weitere Beschwerde des Herrn Abg. Probst hat sich auf die Lehrerwahl in Dürnbach bezogen. In dieser Gemeinde hat die Mehrheit des Schulstuhles einen Lehrer namens Marlovits gewählt. Der Vorsitzende des Schulstuhles Herr Pfarrer Merschich hätte diese Wahl hintertrieben u. die Wahl einer Lehrerin durchgesetzt. Es wäre auch in diesem Falle vorteilhafter gewesen zu schweigen. In der Gemeinde Dürnbach sind drei Lehrkräfte. Nach bestehenden Vorschriften des Landes und der Kirchlichen Schulbehörde muss in solchen Fällen die eine Lehrkraft eine weibliche sein, damit die Mädchen in der weiblichen Handarbeit unterrichtet werden. Kommt der Schulstuhl dieser Forderung nicht nach, so verliert dieser das Wahlrecht und die Schulbehörde kann selber die Ernennung vornehmen. Wenn der Schulstuhlpräsident die Wahl einer Lehrerin durchsetze, so hat er nur mitgewirkt, dass die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden.

Sehr bezeichnend ist für diesen Fall der Umstand, dass im Schulstuhle vier Verwandte des Lehrer Marlovits sind, die auch in der Gemeinde für Marlovits Stimmung machten und bei der Wahl nur objektiv und im Interesse der Schule vorgegangen sind. Wers glaubt, wird seelig!

Und für solche Fälle tritt der Abgeordnete Probst ein.

6. Eine Beschwerde des Herrn Abg. Probst muss ich noch erwähnen. Diese bezieht sich auf die Wohnung der Lehrerin in Hirn. Die soll nach den Angaben Probst in einem Loch wohnen, welches nicht einmal einen Fussboden hätte. Nun ist der wirkliche Sachverhalt wieder ein ganz anderer. Die Lehrerin hat eine schöne Wohnung von 1 Küche und 2 Zimmern. In den Zimmern ist sogar Parkettboden. Die Wohnung hat der konfessionelle Schulstuhl machen lassen. Die sozialdemokratische Gemeinderatsmehrheit hat diese Schule gesetzwidrig in eine Gemeindegemeinschaft umgewandelt. Die neue Schulbehörde hat den Lehrer gesetzwidrig ein Kabinett von seiner Wohnung weggenommen und so diesem in jener Wohnung verkürzt, die er von der früheren konfessionellen Schulbehörde bekommen hat.

So sehen die angeblichen Übelstände aus! Und auf solche Annahmen begründet man das Märchen von der „burgenländischen Schulschande.“ Wenn man diesen Reden gegenüber jene Berichte vor den Augen hält, die von allen Aufsichtsbehörden des Landes ausgegeben werden, so kommen wir zu der Anschauung, dass eine burgenländische Schulschande nicht bestehe.

Den Antrag des Abgeordneten Glöckl werden wir wie bisher auf jetzt bekämpfen. Wir sind nicht für die einfache Ausdehnung des Reichsvolksschulgesetzes. Die Mehrheit unserer Bevölkerung wird dieser unserer Stellungnahme ganz sicher zustimmen. Wir sind für eine Neuregelung unseres Schulwesens, verlangen aber dabei die Beibehaltung der konfessionellen Schule, die mit unserer Bevölkerung verwachsen sind.

Der Herr Bundesminister Schmitz hat auf die Ausführungen des Herrn Nationalrates Michael Gangl folgende Erklärungen abgegeben:

Im Voranschlag des Bundes sind 40.000 Schilling aufgenommen. Diese Summe ist die erste Rate zur Übernahme der Mattersburger Untermittelschule in die Verwaltung des Bundes, wie es der Abg. Gangl wünscht.

Was den zweiten Wunsch des Herrn Abg. betrifft, der sich auf die Inspektion der kroatischen Schulen bezieht, erklärt der Herr Minister, dass er diesen Vorschlag gerne einer Erwägung unterziehen wird, da er den gerechten Wünschen der kroatischen Bevölkerung entgegenkommen will.

Über die gesetzliche Neuordnung des burgenländischen Schulwesens hat der Minister, dass er ein neues Schulgesetz bereits fertiggestellt hat. Er ist der Meinung, dass er bald in der Lage sein wird dieses Gesetz dem Nationalrate vorzulegen. Das Gesetz wird nach Möglichkeit die Ausdehnung der bestehenden Vorschriften über das Volksschulwesen auf das Burgenland anstreben, aber die bestehenden speziellen Einrichtungen des Landes berücksichtigen. Der Minister ersucht um die Ablehnung des Antrages Glöckl.

Burgenländer! **Versichert bei der**
Burgenländischen Versicherungsanstalt.



Meinen
geschätzten Kunden ein
Prosit Neujahr
Josef Amtmann
Kaufmann, Güssing

Seinen p. t. Kunden die besten
**Glückwünsche zum Jahres-
wechsel**
Franz Nikles, Tobaj
Kaufmann.

Prosit Neujahr!
Meinen p. t. Kunden, sowie
allen Trafikanten im Bezirke
Güssing
Alois Lackner, Kaufmann u. Bezirksobmann.

Seinen p. t. Kunden
wünscht
Glückliches Neujahr
Béla Bartunek
Buchdruckerei, Buch- und
Papierhandlung, Güssing.

Seinen p. t. Gästen
wünscht
Glückliches Neujahr
Adolf Neubauer
Gastwirt und Auto-Unternehmung.

Ein glückliches Neujahr
wünscht
seinen geehrten Kunden
Julius Techet, Walzenmühle.

Seinen p. t. Gästen
wünscht
Glückliches Neujahr
Johann Wagner, Kafetier.

Ein glückliches Neujahr
wünscht
seinen geehrten Kunden
Josef Faulend,
Fleischhauer, Selcher u. Gastwirt.

Seinen p. t. Gästen wünscht
Glückliches Neujahr
Josef Freislinger
Gastwirt u. Fleischhauer.

Seinen p. t. Gästen
wünscht
Glückliches Neujahr
Hugo Bauer, Großgasthof.

Ein glückliches Neujahr
wünscht
seinen geehrten Kunden
Josef Luider, Rauchfangkehrerm.

Seinen p. t. Kunden wünscht
Glückliches Neujahr
Hugo Schlesinger
Kaufmann.

Seinen p. t. Gästen
wünscht
Glückliches Neujahr
Franz Novosel, Gastwirt.

Ein glückliches Neujahr
wünscht
seinen geehrten Kunden
Franz Böchheimer,
Stadtbaumeister.

Ihren p. t. Kunden wünscht
Glückliches Neujahr
Adolf Stern's Wtw.
Greislerei.

**DROGERIE
KOTTAS**
wünscht seinen Kunden
GLÜCKLICHES NEUJAHR!

Ein glückliches Neujahr
wünscht
seinen geehrten Kunden
Karl Koköfer, Bäckerei.

Seinen p. t. Kunden wünscht
Glückliches Neujahr
Paul Krammer's Wtw.
Kaufhaus.

Ein glückliches Neujahr
wünscht
seinen geehrten Kunden
Karl Steiner, Kaufmann.

Ein glückliches Neujahr
wünscht
seinen geehrten Kunden
Lorenz Radnetter,
Gemischtwarenhandlung.

Ihren p. t. Gästen wünscht
Glückliches Neujahr
Elise Wukits
Gastwirtin.

Ein glückliches Neujahr
wünscht
seinen geehrten Kunden
Karl Krammer, Kaufmann.

Seinen p. t. Jahrgästen wünscht
Glückliches Neujahr
Eduard Gager,
Lohnauto-Inhaber.

Seinen p. t. Kunden wünscht
Glückliches Neujahr
Josef Antal, Wagnermeister.

Ein glückliches Neujahr
wünscht
seinen geehrten Kunden
Johann Sideritsch, Bäckerei.

Ein glückliches Neujahr
wünschen
ihren geehrten Kunden
Adolf Maria Pichler, Photograph

Seinen p. t. Kunden wünscht
Glückliches Neujahr
Franz Schuch
Schlosserei, autogene Schweissung, sowie
Niederlage aller Gattungen Maschinen.

Ein glückliches Neujahr
wünscht
seinen geehrten Kunden
Julius Koller,
Schlosserei und Spenglerei

Ein glückliches Neujahr
wünscht
seinen geehrten Kunden
Josef Fenz,
Schuhmachermeister u. Lederhdlg.

Seinen p. t. Gästen
wünscht
Glückliches Neujahr
Adolf Zinky, Gastwirt, Krottendorf.

Seinen p. t. Kunden wünscht
Glückliches Neujahr
JOSEF HANZL
Damenkonfektion-, Galanterie-, Wirk- und
Schnittwarengeschäft.

Ein glückliches Neujahr
wünscht
seinen geehrten Kunden
Julius Schreiner,
Raseur und Friseur.

Seinen p. t. Gästen
wünscht
Glückliches Neujahr
Rudolf Grabner, Gastwirt.

Seinen p. t. Kunden wünscht
Glückliches Neujahr
Josef Pany
Schuhmachermeister.

Ein glückliches Neujahr
wünscht
seinen geehrten Kunden
Josef Berner, Schneidermeister.

Ihren p. t. Gästen
wünscht
Glückliches Neujahr
Wtw. Helene Kroboth, Gastwirtin.

Seinen p. t. Kunden wünscht
Glückliches Neujahr
J. Salvachrist
glas- und Geschirrhandlung.

Ein glückliches Neujahr
wünscht
seinen geehrten Kunden
Ferd. Rosner, Schuhmachermeister.

Seinen p. t. Gästen
wünscht
Glückliches Neujahr
Samuel Latzer, Gastwirt.

Seinen p. t. Kunden wünscht
Glückliches Neujahr
STEFAN KLEE
Kaufmann.

Ihren p. t. Kunden wünscht
Glückliches Neujahr
Ludwig Groß Wtw.
Uhrmacher und Juwelier.

Seinen p. t. Gästen
wünscht
Glückliches Neujahr
Josef Leikits, Gastwirt.

Unseren p. t. Kunden die besten
Glückwünsche zum Jahres-
wechsel
Deutsch & Glaser
Kaufmann.

Seinen p. t. Kunden wünscht
Glückliches Neujahr
Eduard Eberhardt
Schuhmachermeister.

Seinen p. t. Kunden
wünscht
Glückliches Neujahr
Josef Janisch, Fleischhauer u. Selcher

Seinen p. t. Kunden wünscht
Glückliches Neujahr
Ludwig Warga
Bäckermeister.

Seinen p. t. Kunden, sowie seinen
Freunden wünscht Glückl. Neujahr
Stefan Resch
Schuhoberleiterzeuger.

Seinen p. t. Kunden
wünscht
Glückliches Neujahr
Anton Klein, Raseur und Friseur.

Seinen p. t. Kunden
wünscht
Glückliches Neujahr
Géza Lutterschmiedt
Sodawassererzeuger.

Seinen p. t. Kunden wünscht
Glückliches Neujahr
Franz Kovacs
Spenglermeister und Installateur.

Seinen p. t. Kunden
wünscht
Glückliches Neujahr
Gustav Feiler, Fleischh. und Selcher.

Seinen p. t. Kunden
wünscht
Glückliches Neujahr
Josef Salaman
Schneidermeister.

Ihren p. t. Kunden wünschen
glückliches Neujahr
Franz Novak, Schlossermeister
und
Ida Novak, Schneiderin.

Seinen p. t. Kunden
wünscht
Glückliches Neujahr
Ignaz Schinkovits
Schuhmachermeister

Seinen p. t. Kunden
wünscht
Glückliches Neujahr
Alexander Fürst
Lederhandlung.

Wünsche meinen geschätzten Kunden ein
Profit Neujahr!
Photoatelier **J. Fasching.**

Seinen p. t. Kunden
wünscht
Glückliches Neujahr
Alois Liendl, Photo-Atelier.

Seinen p. t. Kunden
wünscht
Glückliches Neujahr
Eugen Vizi
Gemischtwarenhandlung.

Ihren p. t. Gästen
wünscht
Glückliches Neujahr
Maria Huber, Gastwirtin St. Niklo.

Landwirte! Achtung!

In Tobaj bei Kaufmann
Alois Lackner wurde eine
Öl-Umtauschstelle

errichtet und können jederzeit Parteien
jede Menge umtauschen. Lein-, Rips-,
oder Kürbiskerne werden umgetauscht
oder zum jeweiligen Tagespreis über-
nommen. — Für 2½ kg Kürbiskerne
1 Liter gar. reines Kernöl. Kostproben
werden jederzeit abgegeben.

Gebe der P. T. B.-völkerung v. Güssing und
Umgebung bekannt, dass ich alle Gattungen

ZIEGEL

in erstklassiger Ausführung erzeuge und
prima ausgesuchte

Falzziegel

zum Preise von 120 S per 1000 Stück
sowie

Bieberschwanz Dachziegel

in erstklassiger Ausführung erzeuge und
prima ausgesuchte
zum Preise von 90 S per 1000 Stück.
Weiters prima

Mauerziegel

zum Preise von 64 S per 1000 Stück
verkaufe. Hochachtungsvoll

Samuel Latzer,

Pächter der Graf Draskovich'schen Ziegelfabrik
Güssing.

Verkaufe mein gutgehendes

Einkehr-Gasthaus
samt Kinobetrieb.

Ersten Reflektanten erteilt Auskunft Herr
Adolf Neubauer, Gastw.
in Tegersbach.

Zu vermieten

2 Zimmer für Kanzleien.
Näheres in der Buchdruckerei Bartunek,
Güssing.

Langfristige, innerhalb längstens 35 Jahren in kleinen
Raten rückzahlbare

Hypothekar-Darlehen

seitens der Anstalt unkündbar, jederzeit kündbar durch
den Schuldner, gewährt die

Landes-Hypothekenanstalt
für das Burgenland
Wien, I., Wipplingerstrasse Nr. 2

Kostenlose Auskünfte auf Postkartenanfragen.
Darlehensvermittler (Agenten) unnötig.

Stadt-Theater-Kino Güssing

Inhaber A. Guggenberger und A. Seifor.

Die nächsten Kinoprogramme:

Samstag, 29. Dezember 8 Uhr abends:

Die Lulu von Honolulu

Ein erotisches Filmspiel.

Sonntag, 30. D. z. nachmittags 4 Uhr:

Kinder- und Familienvorstellung.

Abends 8 Uhr:

Stacheldraht

Ein Drama der Liebe und des Hasses.

Montag, 31. Dez. 1/29 Uhr abends:

Großes Silvesterfeier

Das auserlesener Program

!! Lachen ohne Ende !!

Unter anderem

Pat und Patachon auf hohem See,

in 6 der ulkigsten Akte

und noch weitere Lustspiele mit Carly Caplin,

Billy Dowe und noch anderen. Persönlich

Auftreten der kleinsten Weltmeister

SIEGFRIED I.

wiegt 48 kg Unerreichte Kraftleistungen.

Zu Neujahr, 1. Jänner nachm. 4 Uhr

Kinder und Familienvorstellung

Abends 8 Uhr das Vorbild der Männer der
neueste Schlager der Saison

ALLES FÜR DIE FRAUEN.

Als Einlage Siegfried I. Auch Nachmittag in
seinem Programm.

Der Kartenvorverkauf findet ab Samstag
täglich um 2 Uhr nachmittags statt.

Die Direktion.

Seinen p. t. Kunden die besten
Glückwünsche zum Jahres-
wechsel

**SINGER**

Nähmaschinen - Aktien - Gesellschaft
Fürstenfeld, Steinriegelstrasse Nr. 1.

Telefon Nr. 49.

Den sehr geehrten Kunden
wünscht ein

Glückliches Neujahr

Johann Geppert A. ch. u. Baumeister
Güssing.

Unterricht

in Violin, Viola, Cello, nebst Un-
terweisungen in der Musiklehre
erteilt

Lehrer Kerschbaum, Güssing.

Vordrucken ein Kinderspiel! Drucken Sie Ihre Wäsche selbst vor!

Besichtigen Sie unsere billigen, unübertrefflichen

VORDRUCKMODELLE

für jede Handarbeit

in der Buch- und Papierhandlung

B. Bartunek, Güssing.

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft
jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den über 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigenen Fachbeamten. — Keine Provision.

Gasthaus in nächster Nähe von Güssing
sit samt 8 Joch Wald, 10-11 Joch Ackerfeld und Wiesen um 6.000 Dollar zu verkaufen. — Nähere in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Inserate in unserem Blatte haben stets grössten und besten Erfolg!

BASTEL-LAUBSÄGE!
Kunstgewerbliches Material und Werkzeuge.

Schreiben Sie sofort um neuesten circa 100 Seiten starken Hauptkatalog mit gültigen Preisen. 50 Groschen in Briefmarken als Portovergütung im vorhinein einsenden.



Niederlage in der Papierhandlung Bartunek, Güssing

WIEN I. FÜHRICHG. 3 G

GEBET- BÜCHER

DIE BETENDE GEMEINDE

KATHOLISCHES GEBET- UND GESANGBUCH
Kirchlich approbiert.

Das zeitgemässe Buch für gemeinsames Beten und Singen.

Preise: S 2'40, 3'-, 6'-, 10'-.

GEBET-UND GESANG- BUCH

FÜR DIE KATHOLISCHE JUGEND DER ERZDIOZESE

Preise: S 1'60-, 3'-, 6'-, 10'-.

BUCH- u. PAPIERHANDLUNG
BÉLA BARTUNEK, GÜSSING.

Winterfahrplan.

Ab 7. Oktober 1928 verkehren die Züge der Strecke Güssing—Körmend folgend:

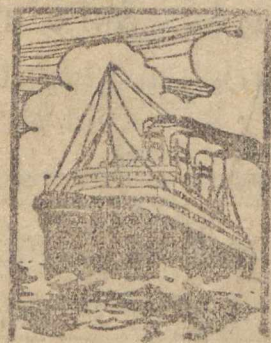
Ab Güssing . . .	5 Uhr	13.15	17.25
an Körmend . . .	6.20	14.40	18.45
an Graz	10.15	19.15	22.52
Ab Graz	—	8.10	16.30
ab Körmend . . .	8.10	15.05	20.31
an Güssing . . .	9.25	16.20	21.46

Stegersbach. Der neue Autoverkehr.

Ab 7. Oktober verkehren die Autobusse von und nach Stegersbach nach folgendem Fahrplan:

7:50	12:40	14:15	ab Stegersbach an	8:20	13:30	18:30
8:50	13:40	15:20	an Güssing ab	7:15	11:30	17:30
8:20	18:30	ab Stegersbach an	7:50	14:15		
8:40	19:05	an Burgau ab	7:25	13:50		
	4:45	ab Stegersbach an	21:10			
	9:00	an Graz ab	16:55			
5:00	14:15	ab Stegersbach an	13:55	22:05		
6:10	15:20	an Oberwarth ab	12:47	31:—		

Rummy-Karten angekommen und zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing.



HOLLAND-AMERIKA-LINIE

Nach Amerika über Rotterdam.

Auskünfte: Wien, IV., Wiedener
(gegenüber der Südbahn)

I., Körntnerring 6., und be

ZWEIGSTELLE FÜR BURGENLAND: B. BARTUNEK

Schönste und billigste Weihnachtsgeschenke

wie: Ansichtskarten-Album, Album für Photographien, Bilder- und Märchenbücher, Bilderbogen, Jugendschriften, Manikürkassetten, Tintenzeuge aus Holz, Glas, Metall und Marmor, Briefbeschwerer, Briefpapier in Mappen und Kassetten, Typendruckereien, Violinen, Violinbogen, Violin-Etuis, Notenhalter, Löschwiegen, Zirkeln, Federkasten, Tusche, Tinten, Malkasten, Griffeln, Schiefertafeln, sowie sämtliche Papier- und Schreibwaren, Holzbaukasten, Steinbaukasten, Bilderwürfel, Holzdomino, Beindomino, Schachbretter, Möbelgarnituren, Rechenmaschinen, Gewehre, Säbel, Schaukelpferde, Puppenwagen, Holländer, Maché Pferde, Eisenbahnen (mech.) Autos (mech.) Puppenbetten, Schlottern (Cell), Schlottern (Blech), Mensch ärgere dich nicht, Gesellschaftsspiele, Messingmörser, Ziegen, Eseln mit Stimme, Sparherde, Zinnsoldaten, Klaviere, Geigen, Zithern, Ziehharmonika, Musikwerk, Klarinett, Flöten, Harmonika, Trommeln, Messingtrompeten, Blechgeschirre, Kegel, Kinderkaffeemühlen, Hunde auf Rädern, Stofftiere, Bären (Plüsch), Teddy-Bären, Puppen mit Stimme, Mama Puppen, Cell. Puppen, Bilderbücher, Bügeleisen, Balanzwagen, Blechreiter, Pistolen, Signale, Musikkreisel, Sparkassen, Kühe, Tiere aus Cell. Geduldspiele, Pastellstifte, Werkzeuggarnituren, Kinderuhren, Laubsäge-Werkzeuge, Bretter für Laubsägearbeiten, Handtaschen, Crayons, Nähkassetten (Plüsch), Taschenmesser, Spiel-Essbestecke, Füllfedern in grosser Auswahl, Notes, Zigarettendosen und Zigarettenspitze, Leiterwagen, Trommeln, Spielkarten, Rummykarten. — Grosse Auswahl in Glas-Christbaumschmuck, Feenhaar, Kerzenhalter, Lametta, Wunderkerzen, Christbaumkerzen in allen Stärken und Farben, zu haben in der

Papier- und Schreibwarenhandlung Bela Bartunek, Güssing.

